

I. N. Artamonova

**AKTUELLE ZEITUNGSARTIKEL IM
FREMDSPRACHENUNTERRICHT**

SARATOW 2019

И.Н. Артамонова

**АКТУАЛЬНЫЕ ГАЗЕТНЫЕ СТАТЬИ НА
УРОКАХ ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА**

УЧЕБНОЕ ПОСОБИЕ

САРАТОВ 2019

УДК 811.112.2 (075.8)

ББК 81.2 Нем – 923

А 86

Артамонова И.Н.

А 86 Актуальные газетные статьи на уроках иностранного языка: учебное пособие / И.Н. Артамонова. – Саратов: ООО «Амирит», 2019. – 50 с.

Учебное пособие предназначено для студентов педагогических и психологических специальностей, изучающих немецкий язык. Содержит аутентичные тексты психолого-педагогической тематики, упражнения и задания, необходимые для выработки речевых умений и навыков.

Работа издана в авторской редакции

УДК 811.112.2 (075.8)

ББК 81.2 Нем – 923

© И.Н. Артамонова 2019

ТЕХТ 1

1. Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

Projektwoche in der Schule

Die Schüler der Willy-Brandt-Schule freuten sich, in ihrer Projektwoche viel Praktisches zu lernen: Die Gesundheit stand dort im Mittelpunkt und die Schüler beschäftigten sich mit den Fragen, welche Lebensmittel gesund sind, wie viel Zucker manche Lebensmittel enthalten oder wie man Lebensmittel frisch hält. Ein Koch bereitete mit ihnen zusammen gesunde Gerichte vor, die sie zusammen aßen. Mit den Rezepten gestalteten sie kleine Kochbücher, die auf dem anschließenden Schulfest verkauft wurden.

Außerdem standen täglich mindestens zwei Stunden Sport auf dem Programm. „Wichtig ist, dass die Jugendlichen unterschiedliche Sportarten kennenlernen, sodass jeder seinen Lieblingssport findet, den er dann in seiner Freizeit machen kann“, meint der Sportlehrer Peter Krause.

Ärzte und Sanitäter brachten einigen Schülern bei, wie man bei leichten Verletzungen helfen kann, was gegen Bauch- oder Kopfweg hilft, wann man einen Arzt aufsuchen sollte. Diese Schüler haben anschließend ihr Wissen in kleinen Präsentationen in den Klassen weitergegeben.

Außerdem wurde aus Schülern der neunten und zehnten Klassen eine Gruppe von „Schul-Krankenpflegern“ gebildet, die sich ab jetzt während der großen Pausen um die kleinen Verletzungen der Schüler kümmern. Eine Aktion, die von Schülern und Eltern begrüßt wird. Während der Projektwoche wurden alle Aktionen von der Film-Gruppe der Schule festgehalten. Wer Interesse hat, kann das Ergebnis auf der Schul-Homepage bewundern.

aus einem deutschen Online-Magazin

1. Bei dem Projekt ...

- a) wurde alle zwei Stunden etwas anderes gemacht.
- b) hat jeder Schüler seinen Lieblingssport vorgestellt.
- c) konnten die Schüler neue Sportarten ausprobieren.

2. In diesem Text geht es darum, dass Schüler ...

- a) sich intensiv mit Ernährung und Bewegung beschäftigen.
- b) zusammen Ideen für den Sportunterricht sammeln.
- c) Informationen über Gesundheits-Berufe erhalten.

3. Die Schüler haben ...

- a) erfahren, wo man am besten frische Lebensmittel kauft.
- b) gesunde Rezepte in Kochbüchern gesucht.
- c) gemeinsam gesunde Mahlzeiten gekocht.

4. Wenn sich ein Schüler leicht verletzt, ...

- a) wird er zum Arzt gebracht.
- b) wird er von anderen Schülern behandelt.
- c) kann er nach Hause gehen. müssen in der Schule gelesen werden.

2. Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Gesundheit der Schüler	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	

Meinung. Geben Sie auch Beispiele.		
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 2

Inklusion in der Schule

Was bedeutet Inklusion in der Schule?

Mitmachen, mitreden, mitarbeiten – egal ob ein Mensch eine Behinderung hat oder nicht. Darum geht es beim Begriff Inklusion. In der Schule bedeutet Inklusion also: **Kinder mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam.** Fachleute würden sagen: Kinder mit und ohne Förderbedarf lernen gemeinsam.

Ein solcher Förderbedarf kann bei Kindern aus ganz unterschiedlichen Gründen festgestellt werden:

- Das Kind hat eine Seh- oder Hörbeeinträchtigung.
- Das Kind hat Schwierigkeiten beim Lernen.
- Das Kind hat Schwierigkeiten beim Sprechen.
- Das Kind hat eine körperliche oder motorische Beeinträchtigung.
- Das Kind hat eine chronische Krankheit.
- Das Kind ist in seiner emotionalen Entwicklung und im Sozialverhalten auffällig.
- Das Kind zeigt autistisches Verhalten.

Einen gemeinsamen Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderung gab es in manchen Bundesländern schon, bevor der Begriff Inklusion so breit diskutiert wurde. Aber erst nachdem Deutschland im Jahr 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ratifiziert hat, ist Inklusion in der Schule ein Muss. Denn in Artikel 24 der Konvention heißt es, dass „Menschen mit Behinderung gleichberechtigt Zugang zu einem inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichem Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben“ sollen.

Wie kann Inklusion gelingen?

Tatsache ist: Die Umsetzung der Inklusion läuft nicht an allen Schulen gut. So entsteht bei vielen Menschen der Eindruck, Inklusion an sich sei der falsche Weg. Dass Inklusion aber an vielen Schulen gelingt, wird häufig übersehen. Und auch, dass für einen erfolgreichen inklusiven Unterricht eben bestimmte Bedingungen erfüllt sein müssen.

Zuallererst braucht es den Rückhalt durch die Politik: Land und Kommunen müssen Reformen in der Schulorganisation anstoßen und ermöglichen. Ob es nun um bauliche Veränderungen oder um Unterrichtskonzepte geht. Sie müssen Lehrerinnen und Lehrer auf die neue Vielfalt in den Klassenzimmern vorbereiten und zusätzlich Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in den Schulen einsetzen. Und die Politik muss bereit sein, dafür Geld zu geben.

Aber: Geld ist nicht alles. Inklusion ist auch eine Frage der Haltung. Lehrerinnen und Lehrer müssen – ebenso wie die Eltern von Kindern ohne Behinderung – offen für die Veränderungen in der Schule sein und konstruktiv zusammen arbeiten. Der Erfolg von schulischer Inklusion hängt also stark von den Menschen vor Ort ab.

1. Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema		
-----------------------	--	--

vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Inklusive Ausbildung	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Rolle von der Inklusion in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

- a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).
- b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 3

Lesen Sie die Texte 1 bis 8. Wählen Sie: Ist die Person für ein Verbot?

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über das Verbot von Videospielen, in denen viel Gewalt vorkommt (sogenannte „Killerspiele“).

1. Man hat bis jetzt nicht wissenschaftlich gezeigt, dass sogenannte Gewaltspiele einen Einfluss auf das Verhalten von Jugendlichen haben? So ein Blödsinn! Ist doch logisch, dass so massive Bilder die Gedanken beeinflussen! Für mich ist

klar: Durch solche Spiele kann viel Unglück und Schaden entstehen, die müssen weg!

Niko, 52, Saarbrücken

2. Ich könnte mir vorstellen, dass ein Verbot die gegen - teilige Wirkung hätte, denn ein verbotenes Spiel ist doch noch interessanter als ein nicht verbotenes! Außerdem ist es gar nicht möglich, alle Killerspiele abzuschaffen, weil es davon schon viel zu viele gibt. Mein Fazit: Warum „Killerspiele“ verbieten, wenn es im Endeffekt sowieso alle spielen und das Ganze gerade durch ein Verbot noch interessanter wird?

Stefan, 19, Graz

3. Wer entscheidet letztlich darüber, welche Spiele man nicht braucht? Dürfen diese Menschen dann auch darüber entscheiden, welche Bücher, Filme oder Musik wir nicht brauchen? Viel wichtiger ist es doch, dass Kinder und Jugendliche lernen, selbst zwischen virtueller und realer Gewalt zu unterscheiden!

Dagmar, 23, Leipzig

4. „Töten auf Probe“ soll erlaubt sein? Das bedeutet: Mal schnell zu üben, wie man jemanden umbringt, ist eine Freizeitbeschäftigung. Wie zynisch kann man sein? Nicht jeder wird zum Glück zum Monster, der sich mit so viel Gewalt und Zerstörung beschäftigt. Die Einstellung dahinter ist aber Ausdruck einer unglaublichen Gleichgültigkeit. Das muss man stoppen, und zwar schnell.

Kathleen, 49, Cuxhaven

5. Ich spiele sogenannte Killerspiele wie CaDu seit bald drei Jahren regelmäßig. Ich habe eine kleine Tochter, eine Frau und einen Job und spiele für den Ausgleich. Nur weil es mal dazu kommt, dass einer auf dieser Welt das Spiel als Realität sieht und durchdreht, müssen dann all die anderen ein Verbot hinnehmen? Es wäre besser, die Altersbeschränkung auf 18 Jahre festzulegen und sie auch strikt einzuhalten.

Marius, 34, St. Gallen

6. „Killerspiele“ machen schnell aggressiv und man wird davon abhängig. Außerdem besteht die Gefahr, dass jemand nicht mit solchen Spielen umgehen kann und zum Nachahmungstäter wird. Das sind nur zwei Gründe, warum man gegen diese Spiele endlich etwas tun sollte.

Jonny, 21, Berlin

7. In dieser Diskussion fehlt immer die genaue Kenntnis! Meistens ist es bei sogenannten „Killerspielen“ nämlich so, dass man in einem Team spielt. Ein solches Spiel stärkt also den Teamgeist. Außerdem steht die Taktik im Vordergrund und nicht eine bestimmte Methode, jemanden umzubringen. So wird das taktische bzw. logische Denken gefördert!

Robert, 18, Winterthur

8. Ich denke, dass gewisse Situationen oder Dinge einen Menschen dazu bringen können, etwas zu tun, das er sonst nicht tun würde. Das kann gerade bei sogenannten „Killerspielen“ der Fall sein. Deshalb scheint mir ein Verbot sinnvoll zu sein, auch wenn so ein Verbot allein wahrscheinlich nicht viel nützt, denn Killerspiele sind ja nur eine ‚Inspirationsquelle‘ für Gewalt.

Marinette, 38, Frankfurt

	JA	NEIN
Niko		
Stefan		
Dagmar		
Kathleen		
Marius		
Jonny		
Robert		
Marinette		

3. Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur	Das Thema: Killerspiele: pro und contra?	
---	---	--

Ihrer Präsentation.		
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 4

1. Lesen Sie zuerst den Text. Danach sollen Sie die Aufgaben zum Text lösen.

Langzeiteffekt: Sport verbessert Schulleistungen

Insbesondere Mädchen profitieren in naturwissenschaftlichen Fächern von moderatem bis heftigem körperlichem Training

Sport in der Jugend fördert die schulischen Leistungen und der Effekt ist offenbar sogar längerfristig: Heranwachsende, die sich im Alter von elf Jahren moderat bis exzessiv körperlich betätigen, haben in der Schule noch Jahre später bessere Noten. Diese Tendenz zeigt eine umfangreiche Langzeitstudie auf, die britische Forscher im „British Journal of Sports Medicine“ präsentieren. Insbesondere

bei Mädchen geht die erhöhte körperliche Betätigung mit besseren Leistungen in naturwissenschaftlichen Fächern einher.

„Die Ergebnisse sollten einen größeren Antrieb für die Förderung sportlicher Aktivitäten in der Schule liefern“, schreiben Josephine Booth von der University of Dundee und ihre Kollegen. „Die Beweise aus dieser Bevölkerungsstudie im großen Umfang bekräftigen den langfristigen positiven Einfluss moderater bis starker körperlicher Tätigkeit auf die akademischen Leistungen in der Jugend.“ Booth und ihre Kollegen hatten für ihre statistischen Analysen Daten von insgesamt 4.755 Kindern genutzt, die Anfang der 1990er Jahre geboren worden waren und an einer großen britischen Langzeitgesundheitsstudie teilnahmen. Im Alter von elf Jahren war dabei mit Hilfe von Beschleunigungssensoren über einen Zeitraum von drei bis sieben Tagen bemessen worden, in welchem Ausmaß sich die Jugendlichen sportlich betätigten. Außerdem waren die schulischen Leistungen in den Fächern Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften im Alter von 11, 13 und 16 Jahren erfasst worden.

Es zeigte sich: Insgesamt gesehen hatte sportliche Betätigung keinen positiven Einfluss auf die Schulleistungen; das Gegenteil war der Fall. Betrachteten die Forscher aber moderate und heftige körperliche Aktivität im Alter von elf Jahren, zeigten sich verbesserte Leistungen in allen Fächern und in allen Altersgruppen. Dabei zeichneten sich mit höherer Aktivität auch stärker gesteigerte Schulleistungen ab. Einen besonders starken Effekt machten Booth und ihre Kollegen bei den naturwissenschaftlichen Noten der Mädchen aus – Schülerinnen profitierten in diesen Fächern besonders von ihren sportlichen Aktivitäten als Elfjährige. In Anbetracht der Bemühungen, mehr Mädchen und Frauen für naturwissenschaftliche Fächer und Berufe zu begeistern, sei dies ein besonders wichtiges Ergebnis, merken die Forscher an.

Die aktuelle Erhebung hatte allerdings lediglich die körperliche Aktivität erfasst und auch nur bis zu einem bestimmten Ausmaß. Zu sitzenden Tätigkeiten und deren möglichen Auswirkungen auf die Schulleistungen gab es keine Daten. In

weiteren Studien, schreiben Booth und Kollegen, müssten die möglichen komplexen Wechselbeziehungen zwischen sportlichen und sitzenden Tätigkeiten und deren Einflüsse auf die Schulleistungen daher noch untersucht werden.

© *Wissenschaft aktuell*

1. Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Brauchen Kinder Sportunterricht?	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Rolle vom Sportunterricht in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 5

Schlafbedarf und Schlafdauer

Wie groß der Schlafbedarf ist und wie er sich über Tag und Nacht verteilt, ist auch im Kleinkind- und Vorschulalter von Kind zu Kind sehr verschieden.

Wie viel Schlaf braucht ein Kind?

Nicht selten verbringen Kinder mehr Zeit im Bett, als sie tatsächlich Schlaf brauchen. Kein Wunder, wenn sie dann beim Zubettgehen quengeln oder sich mit dem Einschlafen schwer tun.

Der kindliche Schlafbedarf insgesamt verringert sich mit zunehmendem Alter, bleibt aber auch weiterhin von Kind zu Kind verschieden. So brauchen Kleinkinder mit etwa zwei Jahren im Durchschnitt 12 bis 13 Stunden Schlaf, mit drei, vier Jahren oft nur noch elf bis zwölf Stunden. Aber auch in diesem Alter sind Abweichungen von bis zu zwei Stunden völlig normal.

Im Vergleich zum Säuglingsalter reduziert sich mit der Anpassung auf den Tag-Nacht-Wechsel vor allem der Tagesschlaf. Ein neugeborenes Baby kann diesen Wechsel noch nicht kennen, es hat einen Rhythmus von 5 bis 6 Schlafphasen über Tag&Nacht verteilt, in denen es jeweils ca. 4 Stunden schläft. Bei den meisten einjährigen Kleinkindern hat sich die Anzahl der Schlafphasen auf 3 verringert, einen längeren Nachtschlaf mit etwa 6 bis 8 Stunden Schlafdauer und noch 2 kurze Schlafperioden tagsüber. Mit 18 Monaten schlafen fast alle nur noch einmal am Tag und manche können mit 24 Monaten sogar schon ganz auf einen Mittagsschlaf verzichten. Auch hier gibt es jedoch von Kind zu Kind starke Unterschiede.

Der nächtliche Schlaf verlängert sich im Durchschnitt von 8 Stunden nach der Geburt auf fast 12 Stunden bis zum zwölften Lebensmonat, womit die gesamte Nachtschlafzeit (nicht Durchschlafzeit) mit allen Unterbrechungen gemeint ist. Ab dem zweiten Lebensjahr verringert sich mit dem gesamten Schlafbedarf des Kindes

auch seine Nachtschlafzeit bis auf knapp 11 Stunden im 6. Lebensjahr. Hier handelt es sich wie auch bei den Angaben zum Tagesschlaf um Durchschnittswerte, die von Kind zu Kind anders sein können.

Die Frage des Mittagsschlafs beantwortet Ihr Kind selbst

Wann Kinder mit dem Mittagsschlaf aufhören, ist individuell sehr verschieden. Nicht wenige machen mit drei Jahren noch gerne nachmittags ein Schläfchen. Und sogar unter den Grundschulkindern gibt es einige, die sich zumindest gelegentlich nachmittags noch hinlegen. Manche schlafen zwar mittags nicht mehr, brauchen aber zumindest noch eine kleine Ruhepause, in der sie sich zum Beispiel gemütlich aufs Sofa legen und in aller Ruhe ein Buch anschauen oder eine Kassette hören. Am besten ist es, wenn Sie sich auch hierbei von dem persönlichen Bedürfnis Ihres Kindes leiten lassen. Erzwingen Sie den Mittagsschlaf nicht, aber streichen Sie ihn auch nicht, wenn Ihr Kind eindeutige Zeichen von Müdigkeit zeigt.

(kindergesundheit-info.de)

2. Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Schlafbedarf und Schlafdauer	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und	Vor- und Nachteile &	

sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 6

Studium oder Ausbildung?

Du liest in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zu Studium und Ausbildung.

Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht.

1. Studium bereitet nicht auf die Berufspraxis vor
2. Wünsche von Eltern und Kindern sind nicht immer dieselben
3. Arbeitgeber suchen Mitarbeiter, die eine Lehre absolviert haben
4. Die Wahl des Studienfachs muss gut überlegt sein
5. Studierte Menschen bringen gesellschaftliche Erneuerung
6. Erst Ausbildung, dann Studium
7. Gute Idee bringt mehr als Studium oder Ausbildung

A. Für soziale Berufe gilt meiner Meinung nach: Um Menschen zu helfen, ist kein Studium notwendig – da wird oft zu viel Theorie vermittelt, die im beruflichen Alltag nicht nur nicht gebraucht wird, sondern sogar ein Hindernis sein kann. Ein Ausbildungsberuf ist da oft wesentlich praxisnäher.

Marta, Konstanz

B. Heutzutage will praktisch jeder studieren. Aber wer soll denn all die Akademiker einstellen? Mehr junge Leute sollten eine Ausbildung machen – der Bedarf an

Fachkräften mit Ausbildung ist im Moment riesengroß. Da findet sich für jeden etwas, und entsprechend gut sind die Verdienstmöglichkeiten.

Fabian, Augsburg

- c. Ein Studium? – Natürlich. Aber für manche Unentschiedene ist es besser, vorher etwas Handfestes zu lernen. Zum Beispiel erst Krankenpfleger und dann Arzt. So hat man stets zwei Blickwinkel bei maximaler Sachkenntnis. Und man kann sich die Pflegeausbildung in einem späteren Medizinstudium anrechnen lassen.

Luca, Schwerin

- d. Warum heißt es immer Studium oder Ausbildung? – Für die Gründung eines Start-up-Unternehmens, also einer eigenen kleinen Firma, braucht man einen guten Einfall und Mut. Weder das eine noch das andere lässt sich irgendwo lernen. Die Frage der Ausbildung ist in dem Bereich eher zweitrangig.

Pascal, Berlin

- e. Es darf nicht vergessen werden, dass es Berufsgruppen gibt, für die weder Studium noch Ausbildung greifen. Das beste Beispiel ist der Landwirt, der von Kindesbeinen an von den Eltern lernt, was zu tun ist. Diese Lebensschule ist einfach durch nichts zu ersetzen!

Christian, Görlitz

- f. Die Erwartungen der Mütter und Väter sind meist höher als die des Nachwuchses. Viele Eltern wollen für ihre Söhne und Töchter unbedingt ein Studium, dabei wären die selber mit einer Ausbildung zufriedener. Der Ehrgeiz dieser Eltern führt oft zu Streit, Unzufriedenheit und späteren Misserfolgen!

Linda, Bochum

- g. Natürlich ist eine Berufsausbildung wichtig. Doch in einer Ausbildung lernt man nur die Arbeitstechniken, die es schon gibt. Damit bleibt alles beim Alten. Um an die Zukunft zu denken, müssen wir in die Zukunft denken. Das lernt man aber nur im Studium. Damit wir die Gesellschaft voranbringen, brauchen wir einfach Menschen mit einer akademischen Ausbildung.

Laila, Darmstadt

h. Ohne Studium ist man heute doch nichts mehr. Genau deshalb ist es so wichtig, sich vorher genug Zeit zu nehmen, um herauszufinden, wer man ist und was man studieren will. Wer hat schon die Zeit und das Geld, das Fach zu wechseln oder noch einmal neu anzufangen?

Ben, Kiel

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Studium oder Ausbildung	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 7

Zwischen Nachhilfe und Förderwahn – die große Hilflosigkeit der Eltern

Immer mehr Eltern machen sich zu Ersatzlehrern. Das ist verständlich – hilft aber nicht weiter.

Misstrauen gegenüber dem Schulsystem wächst

Seit den verheerenden PISA-Ergebnissen im Jahr 2000 geht eine Bildungsangst durch Deutschland. Sie hat neben den verantwortlichen Bildungspolitikern längst auch die Eltern erfasst. Selbst wenn seit dem ersten PISA-Schock einiges investiert worden ist und die Nachfolgeuntersuchungen weniger desolate Ergebnisse zeigen: Die Angst hält an – und sie hat sich von der Nation auf die Eltern übertragen. Es ist die Angst, den Anschluss zu verlieren, von der Konkurrenz überrannt zu werden. Es ist die zum Teil übersteigerte Angst der Eltern, ihr Nachwuchs könnte den sozialen Status nicht mehr halten.

Diese Angst schürt zugleich ein Misstrauen gegenüber dem Schulsystem. Die zahlreichen Reformversuche in ihren (je nach Bundesland) verschiedenen Ausprägungen konnten das Vertrauen nicht zurückbringen. Sie haben vielmehr zu weiterer Unsicherheit geführt. Das erklärt auch, warum populäre Autoren wie Richard David Precht oder Jesper Juul so enormen Zuspruch gewinnen: der eine ein Philosoph, der im deutschen Bildungswesen den „Verrat an unseren Kindern“ erkennt, der andere ein Therapeut, der gar den „Schulinfarkt“ diagnostiziert.

Lehrer, Schüler und Eltern sind unzufrieden

Es scheint mittlerweile fast niemanden mehr zu geben, der mit diesem Schulsystem so richtig glücklich ist: 30 Prozent der Beschäftigten im Bildungswesen litten unter psychischen Problemen, attestiert ein Gutachten eines Aktionsrats Bildung. Der Lehrerberuf ist zum „Höllensjob“ verkommen (Süddeutsche Zeitung).

Schülerinnen und Schüler verlieren laut einer scoyo-Studie schon in der Grundschule den Spaß am Lernen.

Immer mehr Eltern entziehen ihre Kinder dem staatlichen Schulwesen und entscheiden sich für eine Privatschule. Gegen die Ganztagschule gibt es vielerorts Widerstände, weil viele Eltern die Nachmittagsbetreuung zuhause lieber selbst übernehmen wollen.

Sie haben ihre Gründe: Die Schulen erleben sie als überlastet – unter anderem mit den Herausforderungen der Inklusion, für die diese nicht ausgestattet und ein Großteil der Lehrer nicht ausgebildet sind. Individuelle Lernförderung wird in öffentlichen Schulen zum Luxus, wenn die Herausforderung darin liegt, dass Kinder und Jugendliche überhaupt erst einmal lernfähig werden.

Es überrascht also wenig, dass immer mehr Eltern das Heft selbst in die Hand nehmen wollen bzw. sich handlungsunfähig und frustriert fühlen, wenn sie keine Zeit haben, ihre Kinder nachmittags beim Lernen zu begleiten.

Der Nachhilfe-Run

Erstaunlich ist dagegen, welche Zumutungen einige Eltern bereit sind, in Kauf zu nehmen, um ihre Kinder optimal zu fördern. Berufstätige Mütter geben ihren Job auf, um die Hausaufgaben zu betreuen – besonders eifrige übernehmen sie gleich selbst, um ihren Kindern gute Noten zu verschaffen. Väter versuchen sich nach Dienstschluss an den binomischen Formeln – und wundern sich, dass nicht nur ihnen, sondern auch dem Nachwuchs um diese Uhrzeit die Geduld dafür fehlt.

Einige Familien greifen tief in die Tasche, um ihren Kindern Nachhilfe von professionellen Anbietern zu finanzieren – selbst wenn die Noten gut sind. Dass die klassische Nachhilfe mit ihren Angeboten kaum geeignet ist, Kinder in ihrer Selbstlernkompetenz zu stärken, wird dabei übersehen.

In der Suche nach Reparaturmaßnahmen für ein überlastetes Schulsystem zeigen sich die Eltern erstaunlich systemkonform und leidensbereit. Solange die Zensuren stimmen, scheint alles in Ordnung. Nur wenige machen sich Gedanken darüber, wie eine individuelle Lernförderung aussehen müsste, die Kinder zu eigenständigem Lernen befähigt. Noch weniger sind bereit, diese Vorstellungen in die Schule zu tragen und als Forderung an die Bildungspolitik zu formulieren.

So stützen die freiwilligen Nachmittagslehrer mit ihrem Verhalten ein System, dessen Schwächen und Unzulänglichkeiten sie längst erkannt haben.

Begleiten statt nachhelfen

Natürlich ist es auch die Aufgabe von Eltern, ihre Kinder beim Lernen zu fördern, egal ob sie gute oder schlechte Noten haben. Eltern sollten vor allem Ansprechpartner sein und ihre Kinder begleiten, da sein, wenn sie Hilfe brauchen. Sie sollten ihnen den Freiraum lassen, eigenständig zu forschen. Sie können Anregungen geben und gemeinsam mit ihren Kindern neue Formen des Lernens ausprobieren – zum Beispiel auch mit digitalen Medien.

Damit stärken sie ihren Nachwuchs für die Herausforderungen einer modernen Wissensgesellschaft. Und genau das kommt in vielen Schulen trotz der unzähligen Reformbemühungen noch immer zu kurz.

(SCOYO Eltern! Magazin)

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Eltern als Nachhilfelehrer	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 8

Kommt bald die Schule ohne Hausaufgaben?

Der Trend geht zur Ganztagschule. Haben die klassischen Hausaufgaben noch eine Zukunft?

Der Streit um die Hausaufgaben gehört in vielen Familien in Deutschland genauso zum Nachmittag wie Kaffee und Kuchen. Trotzdem hat jahrzehntelang kaum jemand den Nutzen der leidigen Pflichtübung in Frage gestellt. Erst mit dem Ausbau der Ganztagschulen ist die Frage nach Sinn und Unsinn von Hausaufgaben auf der pädagogischen Agenda gelandet, an immer mehr Schulen lösen „Lernzeiten“ und andere Übungsangebote die traditionellen Hausaufgaben ab. Das fördert nicht nur den häuslichen Frieden, sondern verspricht auch eine individuellere Förderung der Schüler.

Ein bisschen Arbeit für zu Hause bleibt

Auch die renommierte Hamburger Max-Brauer-Schule verzichtet auf Hausaufgaben. Der Unterricht läuft im 90-Minuten-Rhythmus, die Schüler bearbeiten in ihrem eigenen Lerntempo Themen und Projekte – ein Gesamtkonzept, in dem es für klassische Hausaufgaben nach dem Schema „Bis übermorgen Aufgabe 3 a bis h“ keinen Platz gibt. Trotzdem sitzt der 15-jährige Max mitunter nach der Schule noch am Schreibtisch, zum Beispiel um seinen Bericht vom Schulpraktikum fertig zu schreiben. „Dafür gibt es auch in der Schule Zeiten, aber die reichen nicht aus, deshalb schreiben die meisten zu Hause weiter“, erzählt Max' Mutter Monika Bauer.

Auch wenn Vokabellernen oder Projektarbeiten wie der Praktikumsbericht doch immer wieder dazu führen, dass Max nach der Schule noch an den Schreibtisch muss – den täglichen Kampf um die Hausaufgaben kennt Bauer nur noch aus Max' Grundschulzeit, sie ist froh, dass sie ihn nicht mehr führen muss. „Eltern sind ohnehin schlechte Hausaufgabenbetreuer“, ist sie überzeugt, „weil da so viel anderes mit hineinspielt, zum Beispiel Trotz. Wir haben damals um jede halbe Stunde gefeilscht. Außerdem gibt es zu Hause viel mehr Ablenkung als in der Schule – denn da lernen eben alle, das fällt einfach viel leichter als zu Hause.“

Die Zukunft gehört der Ganztagschule

Auch wenn heute erst ein Teil der Schüler in Deutschland wie Max in der Schule übt statt Hausaufgaben zu machen, ist Ilse Kamski von Institut für Schulentwicklung überzeugt, dass der Trend nicht mehr aufzuhalten ist. "Ich persönlich bin überzeugt, dass wir irgendwann flächendeckend in Deutschland nur noch gebundene Ganztagschulen haben werden, und dass die meisten Schulen ihre Lernkultur stark weiterentwickeln werden. Ich kann nicht sagen, wann das sein wird, aber wenn die Deutschen etwas anfangen, machen sie es sehr akribisch und planen es durch."

(wissen.de)

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Brauchen die Schüler Hausaufgaben?	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 9

Tablets im Unterricht: digitale Unterrichtshilfe oder digitales Spielzeug?

Tablets im Unterricht – eine praktische digitale Unterrichtshilfe oder doch eher nur ein digitales Spielzeug zum Zeitvertreib?

Häufig sehen wir bereits Kleinkinder mit einem Smartphone oder Tablet in der Hand. So ist es nicht verwunderlich, dass schon seit einiger Zeit die Frage im Raum steht, ob Tablets sich nicht auch für den Schulunterricht eignen.

Die Meinungen über Tablets sind geteilt

In Deutschland starteten vereinzelte Schulen den Versuch, mit Tablets zu arbeiten. In anderen Ländern hingegen gehören Tablets im Unterricht schon lange dazu. Schweden, die Niederlande, Thailand, die Türkei und die USA sind mit der Tabletnutzung in Schulen schon viele Schritte weiter. Fakt ist: Deutschland hängt, was die digitale Mediennutzung im Unterricht angeht, hinterher.

Dabei bringt der Einsatz von Tablets vielerlei Vorteile mit sich. Schülern bliebe das schwere Schleppen von Büchern und sonstigen Schulmaterialien erspart. Arbeitsblätter, Übungen, Hausaufgaben liegen an einem zentralen Ort auf dem Schulserver, jeder Schüler und Lehrer hat überall Zugriff darauf.

Ein zusätzlicher Bonus sind die multimedialen Funktionen des Tablets. Schüler können Tafelbilder in Mathe abfotografieren, spannende Laborexperimente filmen und sich zur Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse internationale Podcasts

anhören. Nicht zu vergessen: die Schüler können all das mit der Klasse teilen. Die ständige Arbeit mit Tablet und Internet verbessert außerdem die Medien- und Recherchekompetenz der Lernenden.

Da viele Schüler bereits in oder vor der Grundschule mit digitalen Geräten in Berührung kommen, ist der Umgang damit im Unterricht keine Hürde mehr. Viele der Kinder beherrschen die gängigen Bediengungsstandards. Allerdings sieht es da bei vielen Lehrern anders aus, gerade bei denen, die schon lange im Beruf tätig sind.

Voraussetzung, dass der Unterricht auf digitaler Ebene auch Sinn ergibt und Spaß macht, ist eine gute Vorbereitung und Einführung in die Nutzung von Tablets. Mancherorts erhalten Lehrer eine Schulung oder besuchen Fortbildungen. Aber mit einem Lehrer, der nicht weiß, wie es richtig geht, kommt nichts Produktives hervor. Außer Frustration, auch bei den Schülern.

(DUDEN Schüler-Journal)

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Digitale Hilfsmittel im Unterricht	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	

Beispiele.		
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 10

5 Gründe, warum du Fremdsprachen lernen solltest

Viele von uns haben schon mit dem Gedanken gespielt, eine Fremdsprache (oder sogar mehrere) zu lernen. Doch meist fehlt die Zeit oder auch die Motivation, um das Projekt „Fremdsprache“ nicht nur in Angriff zu nehmen, sondern auch durchzuziehen.

1. Du erhältst mehr Selbstvertrauen

Wenn du dazu bereit bist, eine fremde Sprache zu erlernen, wirst du schnell merken, wie das Vertrauen in dich wächst. Die Lernfortschritte verschaffen dir genügend Motivation, weiterhin am Ball zu bleiben.

Außerdem wirst du viele Komplimente von anderen erhalten, die sich das selbst nicht zutrauen würden. Sogar Muttersprachler werden von deinem Können beeindruckt sein und sich freuen, dass du ihre Sprache sprichst.

Und keine Sorge, niemand erwartet von dir perfekte Grammatik und Redesicherheit!

Du wirst sehen, wieviel positive Rückmeldung du erhältst, wenn du deine neu erworbenen Kenntnisse anwendest. Das wird dir den Mut geben, auch andere Projekte anzugehen, die du dir vorher vielleicht gar nicht zugetraut hast.

2. Du bleibst Fit im Kopf

Das mag möglicherweise etwas paradox klingen, doch das Erlernen einer Fremdsprache trägt durchaus dazu bei, gesund und fit zu bleiben. Durch die Beschäftigung mit Vokabeln und fremder Grammatik bringst du deine Gehirnzellen auf Trab.

So wird dein Gehirn trainiert und du steigst nicht nur dein Erinnerungsvermögen, sondern schneidest laut Umfragen sogar besser bei Tests und Prüfungen ab.

Außerdem hat eine Studie des University College London ergeben, dass Menschen, die zwei und mehr Sprachen sprechen, im Alter weniger oft an Krankheiten wie Alzheimer leiden als Gleichaltrige. Du siehst also, dass man nicht nur durch Sport gesund bleiben kann. Man kann auch viel für seine geistige Gesundheit tun, wenn man sich mit einer neuen Sprache beschäftigt.

3. Du hast mehr „Fun“ auf Reisen

Wenn du eine neue Sprache lernst, werden sich auch deine Urlaubsreisen verändern. Anstatt in großen Resorts und Clubhotels zu verweilen oder dich nur in den Touristenzentren aufzuhalten, wirst du vielleicht den Mut aufbringen, dich mehr unter die Einheimischen im Urlaubsland zu mischen.

Am Anfang kann das noch etwas beunruhigend sein, aber du wirst schnell merken, wie offen und freundlich die Leute auf dich reagieren, wenn du auf sie zugehst und versuchst, ihre Muttersprache zu sprechen.

Zudem wirst du abseits der üblichen Touristenrouten ganz neue Eindrücke von deinem Reiseland sammeln und auch manch Abenteuer erleben. Mit guten Fremdsprachenkenntnissen wird dein Urlaub zu einem spannenden Erlebnis und du wirst mit vielen tollen Erinnerungen nach Hause zurückkehren.

4. Du kannst woanders leben, arbeiten oder studieren

Eine neue Sprache kann es dir ermöglichen, in einem anderen Land zu leben, zu arbeiten oder dort zu studieren. Vor allem für Abenteuerer ist dies die perfekte Chance!

Wolltest du schon immer mal an einem herrlichen Südseestrand leben? Oder an einer amerikanischen Universität aufgenommen werden? Fremdsprachen können dir die Türen zu diesen Zielen öffnen. Vielleicht hast du ja Glück und findest deinen Traumjob oder -partner, während du im Ausland unterwegs bist.

5. Du kriegst einen Karriereboost

Heutzutage ist es fast unumgänglich, mindestens zwei Sprachen zu beherrschen, wenn man einen tollen Job finden bzw. die Karriereleiter erklimmen möchte. Bewerber mit weitgefassten Sprachkenntnissen sind bei allen Unternehmen gefragt.

Unsere Welt wird immer globalisierter und die großen Firmen sind meist international tätig, weshalb sie von ihren Mitarbeitern erwarten, mit Menschen weltweit kommunizieren zu können.

Eine Studie hat sogar ergeben, dass Mitarbeiter mit sehr guten Fremdsprachenkenntnissen häufig ein höheres Gehalt bekommen, als diejenigen, die nicht über diese Fähigkeiten verfügen.

Ein Thema präsentieren

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	Das Thema: Die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen	
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	Meine persönlichen Erfahrungen	
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.	Die Situation in meinem Heimatland	
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	Vor- und Nachteile & Meine Meinung	
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	Abschluss & Dank	

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und auf Fragen der Prüfer/-innen und des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin:

a) Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

b) Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners/Ihrer Partnerin.

TEXT 11

Schulstress

Schulstress ist ein Thema, das Eltern und Pädagogen gleichermaßen beschäftigt. An sich gibt es zwei Arten von Stress: Zum einen gibt es den positiven Stress, der dafür sorgt, dass wir besondere Leistungen erbringen können, wenn es erforderlich ist. Zum anderen unterscheidet man davon den negativen Stress, der sich gesundheitsschädigend auf Körper und Seele auswirkt. Beim Schulstress handelt es sich – leider – aber zumeist um negativen Stress, der entsteht, wenn Kinder und Jugendliche mit Situationen konfrontiert werden, die sie überfordern.

Wie entsteht Schulstress?

Einerseits gibt es den Leistungsstress. Leistungsstress entsteht, wenn zu bestimmten Zeiten sehr viel gelernt werden muss oder wenn die Kinder und Jugendlichen den geforderten Unterrichtsstoff nicht verstehen. Er entsteht auch, wenn sich Schüler überfordert und unter Druck gesetzt fühlen oder wenn sie Angst vor schlechten Noten haben. Sie fürchten die Reaktionen der Eltern, aber auch die Reaktionen von Mitschülern, die sie für „weniger intelligent“ halten könnten.

Auch das Thema „Versetzung“ in die nächste Klassenstufe ist ein Teil dieses Leistungsstress. Erreicht ein Kind das Klassenziel nicht, hat es Selbstzweifel und Angst. Es schämt sich wegen seiner schlechten Leistungen und hat Angst, seine Freunde und sozialen Kontakte in der Klasse zu verlieren.

Diesen Leistungsdruck bekommen Kinder bereits im Vorschul- und Grundschulalter zu spüren und häufig suchen sie die Schuld bei sich selbst, wenn sie schlechte Noten heimbringen. Als typisches Beispiel für Leistungsdruck im Grundschulalter ist der Übertritt in weiterführende Schulen zu nennen, der für viele Kinder und Eltern eine Situation darstellt, die in den Familien zu Stress und Konflikten führen kann.

Aber unter Schulstress versteht man auch sozialen Stress, der durch verschiedene Ursachen in der Schulumgebung auftreten kann. So bedeutet es großer Stress für ein Kind, wenn es von Mitschülern zum Außenseiter gemacht wird oder sich gegen Mitschüler nicht durchsetzen können. Auch Schüler-Lehrer-Beziehungen, die nicht funktionieren, sind großer Stress für Kinder und Jugendliche.

Wie erkennen Eltern, dass ihr Kind unter Schulstress leidet?

Einige Kinder und Jugendliche empfinden den Leistungsdruck als so groß, dass sie körperliche und seelische Probleme bekommen.

Die häufigsten Stresssymptome bei Kindern sind:

- Schlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Bauchschmerzen
- Essstörungen wie Appetitlosigkeit oder auch übermäßiges Essen
- Konzentrationsprobleme
- Plötzliches Absacken der schulischen Leistungen
- Alpträume
- Veränderung im Verhalten wie sozialer Rückzug, vermindertes Selbstwertgefühl
- Aggressives oder depressives Verhalten

Gerade jüngere Kinder leiden häufig unter unspezifischen Bauchschmerzen, haben plötzlich Kopfweh. Dies sollte nicht mit Medikamenten behandelt werden, sondern primär als körperliche Warnsignale für Stress gesehen werden.

Da sich Stress nicht nur auf den Körper, sondern auch auf die Psyche auswirkt, verschlechtert sich die kognitive Leistungsfähigkeit und damit die schulische Leistung. Sicherlich kennen die meisten Eltern die Situation, dass man unter Stress eine einfache Frage nicht mehr versteht, die man aber am Vorabend noch leicht

beantworten konnte. So wird die Schere zwischen den schulischen Anforderungen und der Belastbarkeit der Kinder durch Stress immer größer. Schlechte Noten sind nur der letzte Beweis dafür. Bei jedem dritten Schulkind hat sich der Stress bereits so manifestiert, dass es unter Lern- und Leistungsstörungen leidet. Im schlimmsten Fall entwickeln sich Depressionen oder eine generelle Schulangst, die bis zur Schulverweigerung führen kann.

Wie können Eltern ihr Kind bei Schulstress unterstützen?

Das Wichtigste ist, dass Sie mit Ihrem Kind immer im Gespräch und in engem Kontakt bleiben. Nehmen Sie sich deshalb Zeit für Gespräche mit Ihrem Kind, fragen Sie es nach Sorgen und Problemen, ohne es unter Druck zu setzen. Wichtig ist, dass Sie den Stress in diesem Moment ernst nehmen und nicht mit Sätzen wie „Ist doch nicht so schlimm!“ oder „Das schaffst du schon!“ abtun.

Klagt Ihr Kind zudem über körperliche Symptome wie Bauch- oder Kopfschmerzen, entsteht ein Teufelskreis, wenn Sie Ihrem Kind in dieser Situation erlauben, zuhause zu bleiben. Ihr Kind kann damit die wichtige Erfahrung nicht machen, dass der Stress doch nicht so bedrohlich ist, wie es denkt. Wichtig ist nur, dass Sie mit Ihrem Kind dabei immer im Dialog bleiben und es unterstützen, indem Sie ihm diesen Teufelskreis und Ihre Haltung erklären.

Das Wichtigste ist aber, dass Kinder von ihren Eltern nicht bestraft werden, wenn die schulischen Leistungen nicht gut sind und die Kinder dadurch eh schon unter Stress stehen und Selbstzweifel haben. In diesem Fall brauchen Kinder und Jugendliche genau das Gegenteil, nämlich Bestärkung und Motivation, um nicht noch mehr an Selbstvertrauen zu verlieren. Kinder und Jugendliche müssen das Gefühl haben, dass sie auch Fehler machen und Schwächen haben dürfen - und dass sie dann Hilfe bekommen, anstatt bestraft zu werden. Dadurch entsteht bei den Kindern ein gesundes Selbstwertgefühl, das sie weniger anfällig für Stress macht. Wenn Eltern

Interesse am Schulgeschehen signalisieren und nicht bestrafen, wenn es in der Schule nicht „rund“ läuft, wird ihr Kind sich ihnen auch eher mitteilen.

Ebenso ist es hilfreich, engen Kontakt mit den Lehrern Ihres Kindes zu suchen, um den Leistungsstand zu erfragen und nach eventuellen Hilfsmöglichkeiten zu suchen. Falls Sie als Eltern das Gefühl haben, dass Sie Ihrem Kind bei seinen Schulproblemen nicht mehr weiterhelfen können, wenden Sie sich an Fachleute an der Schule Ihres Kindes, wie Sozialpädagogen und Schulpsychologen oder an externe Beratungsstellen.

Eines sollten Sie auch beachten: Natürlich wünschen sich alle Eltern die bestmögliche Schul- und Ausbildung für ihr Kind. Jedoch haben Kinder unterschiedliche Begabungen und ein unterschiedliches Lern- und Entwicklungstempo. Unser Schulsystem bietet inzwischen so viele Möglichkeiten, dass für jedes Kind die Passende dabei ist. Für Eltern ist es deshalb wichtig, das Lerntempo ihres Kindes zu beachten und zusammen mit dem Lehrpersonal den geeigneten Schulzweig für ihr Kind herauszufinden, damit keine Überforderungssituation durch eine falsche Schulwahl entsteht.

(*elternimnetz.de*)

TEXT 12

Gedächtnistraining: Einfach besser lernen

Vokabeln, historische Daten, Fachbegriffe – Gehirn auf und Klappe zu. Aber wie behältst du das Gelernte möglichst lange im Kopf?

Warum schafft es das "Normalo-Gehirn" oft nicht, selbst einfachste Geschichtsdaten oder ein paar Vokabeln langfristig abzuspeichern? Wir zeigen euch, welche Techniken und Tricks eurem Gedächtnis auf die Sprünge helfen können.

Wie wir uns etwas merken

Als Gedächtnis bezeichnet die Neurowissenschaft die Fähigkeit, Informationen zu ordnen, abzuspeichern und wieder aufzurufen. Aber wie funktioniert das? Unser

Gehirn ist in verschiedene Areale unterteilt. Wenn wir uns etwas merken wollen, werden die unterschiedlichen Bereiche unseres Gehirns vernetzt – Synapsenverbindungen entstehen. Je mehr Synapsenverbindungen es zu einer Information gibt, desto besser kannst du dir die Information merken. Grundsätzlich gilt: Einprägsame Bilder behalten wir am leichtesten im Kopf. Beim Gedächtnistraining wird genau diese Tatsache genutzt. Die sogenannte Mnemotechnik hilft, beim Lernen möglichst viele und starke Synapsenverbindungen zu erzeugen. Das funktioniert, weil mehrere Hirnareale aktiviert und der Lernstoff vor allem mit Bildern verbunden wird. Für euch haben wir drei Tricks der Mnemotechnik zusammengestellt:

1. Trick: Die Ersatzwortmethode

Die Ersatzwortmethode eignet sich besonders gut, um Vokabeln zu lernen. Ziel der Methode ist es, die neuen Wörter mit bereits vertrauten Begriffen zu verknüpfen. Der Clou: Beide Wörter sollten ähnlich klingen. Die englische Vokabel für das Wort "Mäuse" lautet "Mice". Beim Aussprechen klingt die englische Übersetzung ganz ähnlich wie die Getreidepflanze Mais. Wenn du dir jetzt ein Bild vorstellst, in dem viele Mäuse an einem Maiskolben knabbern, wirst du das Bild immer mit der englischen Vokabel "Mice" in Verbindung bringen. Mal sehen, wie lange es in der nächsten Vokabelarbeit dauert, bis dir die Übersetzung einfällt.

1. Trick: Die Loci- oder Routenmethode

Diese Methode beruht auf dem "räumlichen Erinnerungsvermögen" unseres Gehirns. Im ersten Schritt suchst du dir zehn markante Punkte in der Wohnung, die du zu einer Route verbindest und immer wieder abläufst. Ganz egal, ob du dir unsere Planeten oder die letzten zehn Präsidenten der Vereinigten Staaten merken willst – deine Aufgabe besteht darin, alle Dinge an die du dich erinnern möchtest, mit den Routenpunkten in Verbindung zu bringen: Stell dir zum Beispiel vor, wie Präsident Obama in deinem Bett liegt oder George W. Bush sich in der Schublade der Kommode versteckt. Willst du die Präsidenten anschließend aufzählen, läufst du im

Kopf einfach alle Routenpunkte ab und gelangst über das Bild zu den Namen der Präsidenten.

3. Trick: Geschichten ausdenken:

Vor allem im Fach Geschichte gibt es unzählige Daten, die sich der fleißige Schüler merken sollte. Aber wie geht das am einfachsten? Wenn du dir beispielsweise das Datum 12.11.2001 einprägen möchtest, spinnst du einfach eine Geschichte um die Zahlen. Zuerst teilst du das Datum in einzelne Ziffern: 12 Monate hat das Jahr, 11 Mann hat eine Fußballmannschaft, die YouTuberin Dagi Bee ist 20 Jahre alt und die 01 steht für den ersten Platz. Deine Geschichte könnte ungefähr so aussehen: In 12 Monaten hat es eine Fußballmannschaft, in der auch Dagi Bee mitspielt, nicht geschafft den ersten Platz zu erreichen. Et Voilà - das Datum 12.11.2001 wird dir wieder einfallen!

TEXT 13

Alles Kopfsache: Welcher Lerntyp bist du?

Wusstest du, dass es Typsache ist, bei welcher Lernmethode am meisten hängen bleibt? Schau mal, in welcher Lernpersönlichkeit du dich wiederfindest.

Der Redner

...lernt am besten durchs Aktivsein und Sprechen. Diskussionen und Gespräche, erklären und präsentieren – das alles hilft ihm, Lernstoff optimal zu verarbeiten. Wenn er sich den Lernstoff einfach nur durchliest, wird er sich wahrscheinlich nicht allzu viel davon merken können.

Expertentipp: Du kannst dir Inhalte besonders gut merken, wenn du sie jemand anderem laut vorträgst.

Der Zuhörer

...lernt in erster Linie durchs Zuhören, Mitschreiben und indem er zuerst in Ruhe nachdenkt, bevor er loslegt.

Expertentipp: Starte deine Lerneinheit, indem du etwas in Ruhe durchdenkst, dir Gedanken dazu machst und deine Gedankengänge aufschreibst. Versuche, dich nicht stressen zu lassen: Du hast dein eigenes Tempo, und das ist auch gut so.

Der Realist

...nimmt Informationen am leichtesten auf, indem er zum Beispiel auswendig lernt und den Stoff mehrfach wiederholt.

Expertentipp: Beginne deine Lerneinheiten mit für dich angenehmen Übungen, wie Wiederholungen oder Anwendungen von bereits bekanntem Stoff. Auf diese Weise wirfst du dein Gehirn an. Erstelle einen detaillierten Zeitplan, der dich Schritt für Schritt zu Prüfung oder Klassenarbeit führt, das gibt dir Sicherheit.

Der Visionär

...nimmt Informationen am leichtesten auf, indem er den Stoff anwendet und sich mit der dahinterstehenden Theorie beschäftigt.

Expertentipp: Beginne deine Lerneinheiten mit Neuem oder für dich Anspruchsvollem (die Herausforderung motiviert dich dazu anzufangen). Da du gern in Metaphern denkst, gestalte deinen Lernplan etwa als Streckenplan für einen Flug. Der Abflugort entspricht deinem momentanen Wissensstand. Die Landung steht für die Prüfung. Welche Orte würdest du zu welchem Zeitpunkt überfliegen? Wo sind Unwetter zu erwarten?

Der Logiker

...fällt im Lernprozess rein logische Entscheidungen. Dabei sind Entscheidungen zielgerichtet und dienen dazu, Lernziele zu erreichen.

Expertentipp: Erstelle eine Liste mit allen Punkten, zu denen du noch nichts weißt. Hänge diesen Lernplan gut sichtbar an deinem Arbeitsplatz auf. Deine Wissenslücken genau zu kennen stärkt dich in der Vorbereitung (im Gegensatz zu anderen Lernpersönlichkeiten).

Der Gefühlsmensch

...achtet bei seinen Entscheidungen auf andere. Er möchte beliebt sein und geht mehr nach seinem Gefühl als nach Logik vor.

Expertentipp: Erstelle deinen Zeitplan von hinten nach vorn. Beginne also mit dem Tag der Prüfung, und lege rückwärts deine Teilziele fest, bis du am heutigen Tag ankommst (auf diese Weise fällt es dir leichter, den Stoff logisch zu portionieren und dich zum Beispiel nicht nach den Bedürfnissen anderer zu richten).

Der Planer

...steckt sich gern Lernziele und setzt sich selbst Fristen, die er genau einhält. Ein Ziel zu erreichen motiviert ihn und gibt ihm Kraft.

Expertentipp: Mache die erreichten Teilziele gut sichtbar auf deinem Lernplan ab. Du kannst sie auch mit einem schwarzen Edding kraftvoll durchstreichen. Das motiviert und bestärkt dich zum Weiterlernen.

Der Spieler

...lernt prozessorientiert und hält sich gern Wahlmöglichkeiten offen. Er passt sich neuen Situationen leicht an und reagiert flexibel auf terminliche Veränderungen.

Expertentipp: Wähle bei deinen Wochen- und Tageszielen eine variable Form. Arbeite z. B. mit Klebezettelchen oder einer Magnettafel, sodass du deine Teilziele flexibel gestalten kannst und nicht unter Druck gerätst, diese Planungsfreiheit brauchst du.

TEXT 14

Neu hier? Der erste Tag in der fremden Klasse

Die Sommerferien sind (fast) vorbei. Bedeutet der erste Schultag eine andere Klasse, sind Horrorvorstellungen und weiche Knie vorprogrammiert...

Carolin ist schon aufgeregt. Heute ist es so weit: Die Sommerferien sind vorbei und es ist der erste Schultag an der neuen Schule. Seit Caro mit ihrer Familie in die andere Stadt gezogen ist, bekommt sie beim Gedanken an den ersten Schultag weiche

Knie. Ob die neuen Mitschüler wohl nett sind? Ob sie neue Freundinnen finden wird? Und was soll sie bloß anziehen?

Du kennst das?

Dir kommen Caros Gedanken bekannt vor, weil du ebenfalls umgezogen bist oder selbst nach den Sommerferien in eine neue Klasse gekommen bist? Die ersten Tage in einer neuen Schule sind nie ganz einfach. Wenn du aber ein paar Dinge beachtest, kommst du schneller mit der ungewohnten Situation zurecht.

Da geht's lang

Damit du nicht bereits am ersten Tag zu spät zum Unterricht erscheinst, informiere dich über deinen Schulweg. Je nachdem, ob du zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs bist, solltest du abklären, wie lange du für den neuen Weg brauchst. Notiere dir die Abfahrtszeiten von Bus, Bahn und Co!

Albtraum Vorstellungsrunde

Wenn alle Vorbereitungen getroffen, dein Schulweg geplant und die Tasche gepackt ist, steht nichts mehr dem Zusammentreffen mit deiner neuen Klasse im Weg. Wahrscheinlich wird es so ablaufen: Dein Lehrer wird dich der Klasse vorstellen und zu dir sagen, dass du kurz etwas zu dir erzählen sollst. Das ist deine Gelegenheit! Nenne deinen Namen, woher du kommst und deine Hobbys. Du kannst auch ganz offen sagen, dass du hoffst, in der Klasse nette Leute kennenzulernen. Mit dieser Vorstellung hast du schon den ersten großen Schritt geschafft!

Die neuen Mitschüler

Jetzt heißt es: Anschluss in der Klasse und zu deinen neuen Mitschülern zu finden. Als Neue/r werden dich erst einmal alle interessiert und kritisch anschauen, aber auch du solltest beobachten. Wer könnte für dich als Freund infrage kommen? Auch wenn du dich momentan noch nicht ganz wohl fühlen solltest – verstecke dich nicht! Schau doch einfach mal, was die anderen in der Pause machen. Als erster Ansprechpartner ist hier dein Sitznachbar gut geeignet. Ihn kannst du auch über Hausaufgaben, unbeliebte Lehrer oder anderen Schulratsch ausfragen.

Fußball, Streitschlichter oder Chor

Mädchen und Jungen mit ähnlichen Interessen wie du findest du in AGs. Kochen, Tanzen, Volleyball, Umweltschutz, Schach, Theater, ... an jeder Schule gibt es verschiedene Angebote, die du zusätzlich zu deinen Unterrichtsstunden besuchen kannst. Mit den anderen Gruppen-Mitgliedern hast du auf jeden Fall schon mal ein Thema, über das ihr euch unterhalten könnt: euer gemeinsames Hobby.

War doch gar nicht so schlimm

Auch wenn der Anfang schwer ist, spätestens nach ein paar Wochen bist du nicht mehr der/die "Neue". Vielleicht ist inzwischen sogar schon wieder jemand neu dazu gekommen und hat deinen Platz eingenommen. Dann kannst du dich ja an deine eigene Lage vor ein paar Wochen zurückdenken und dem neuen Mitschüler in der Pause Gesellschaft leisten.

TEXT 15

Freies Lernen: Heute mal kein Mathe!

Nur das lernen, wozu man Lust hat? Basteln statt Mathe? Kann Freies Lernen in der Grundschule funktionieren? Wir haben mit einem Schulleiter gesprochen.

1. Was unterscheidet die Freie Schule Christophine von den öffentlichen Schulen?

Die Rahmenbedingungen des Lernens sind hier einfach ganz andere. Die Ideen und Impulse der Schüler stehen im Mittelpunkt. Das soziale Miteinander wird gemeinschaftlich organisiert. Wir als Erwachsene müssen von unseren eigenen Maßstäben abrücken und uns in die Lebenswirklichkeit der Schüler begeben. Außerdem gibt es keine Bewertung der Schüler von außen, wir sehen es nicht als unsere Aufgabe, eine Fremdbewertung durch Noten o.ä. durchzuführen.

Auch hier stöhnen Kinder über Sachen, die schwer sind. Im Idealfall sind sie an diese Schwelle selbst gekommen, haben die Höhe selbst festgelegt und können sie selbstständig variieren.

2. Was läuft an den öffentlichen Schulen und Unis schief, dass viele Schüler sich dort nicht wohlfühlen?

Für mich war es einfach an der Zeit, den Begriff Schule zeitgemäß zu definieren: Wie wollen wir selbst, dass mit uns umgegangen wird – am Arbeitsplatz, im täglichen Miteinander? Und da denke ich, kann Schule viel Land gewinnen, viele Veränderungen möglich machen. Ich habe diese Schule nicht aus Groll gegen ein anderes System formuliert, sondern einfach aus dem Wissen heraus, dass man heutzutage Schule anders gestalten kann.

3. Worin sehen Sie die Vorteile von "Freiem Lernen“ und welches pädagogische Konzept steckt dahinter?

Wenn ich die Akzente des Lernens als Schüler selbst setzen kann, dann erfüllt mich das Lernen mit Freude. Die Möglichkeit haben die Schüler hier. Da drüben steht zum Beispiel eine alte Orgel. Ein Schüler schraubt die hier mit wechselnden Partnern auseinander und restauriert einige Teile, damit sie wieder funktionieren oder er macht ein Kunstwerk daraus. Das hat er fest in seinem eigenen Arbeitsplan. Und was uns darüber hinaus auszeichnet ist, dass wir viel Wert auf die Kulturtechniken legen: Lesen, Schreiben, Rechnen und dass die Schüler den Tag über ihre Tätigkeiten abwechseln. So schreiben sie einen Brief an einen Polizisten, was ein verkehrstaugliches Fahrrad ausmacht, danach greifen sie vielleicht auf klassisches Material aus dem Deutschunterricht zurück. Sie können eben sagen: "Jetzt habe ich genug an meinem Fahrrad geschraubt, jetzt mache ich wieder eine Rechtschreibübung.“ Das ist unsere Arbeitskultur. Die Schüler können abwechseln und damit viel Eigenständigkeit beweisen.

4. Sehen Sie in "Freiem Lernen" einen Trend?

Der Begriff "Individualität" hat in der Bildung zurzeit einen hohen Marktwert. Damit werben viele Nachhilfeunternehmen. Auch Lehrer sind immer mehr bemüht, individuell auf Schüler zuzugehen. Wir lassen zu, dass sich Schulkinder so exponieren, wie sie sind. Damit gehen wir über die Differenzierung mit verschiedenen Arbeitsmaterialien noch einen Schritt hinaus.

5. Was sind die Stärken von Schülern der Freien Schule im Vergleich zu anderen Schülern?

Die Jungs und Mädchen hier wissen um ihre Stärken und ziehen daraus Selbstbewusstsein. Daher können sie auch mit dem Frust umgehen, wenn sie mal einen Mangel an Wissen an einer Stelle feststellen. Ich glaube, dass die Schüler, wenn sie dann auf dem Gymnasium irgendwelchen Noten ausgesetzt sind, das aushalten und einschätzen können, weil sie genau wissen, was sie können. Hier wissen sie genau, welches Kind welche Stärken hat und an wen es sich wenden kann. Das ist ein Austausch von Stärken. Einem jüngeren Schüler ist klar, dass ein älterer mehr kann. Bei uns geht es ja auch darum, dass die Schüler möglichst viel von den Regeln, die hier gelten, selbst aufstellen. Ich könnte mir gut vorstellen, dass hier 50 Prozent des Lernens darin besteht, sich gemeinsam zu organisieren.

6. Woher nimmt der Einzelne die Motivation und den Antrieb, sich jeden Tag aufs Neue etwas beizubringen – gerade bei eher unbeliebten Themen wie Mathe?

Heute hat ein Schüler den ganzen Tag Subtraktion geübt. Es gibt Tage, da macht er einen großen Bogen darum. Woher er jetzt genau seine Motivation hatte, weiß ich nicht. Es war vermutlich ein Werkzeug, das er noch nie in der Hand hatte, mit dem er noch nie gearbeitet hat. Aber es ist sehr schwer für die Schüler, sich dauernd was Neues einfallen zu lassen, was sie so machen können, dass sie auch länger durchhalten. Es ist sehr schwer für sie, da sie sich nicht darauf verlassen können, dass jemand sagt: "Fülle dieses Arbeitsblatt aus!" Das heißt, man sucht sich hier selbst

Themen, die einen interessieren und vertraut nicht unbedingt auf das Urteil des Lehrers, was wichtig ist zu wissen und was nicht. Es gibt Phasen, da gehen sie lieber in den Garten. Sie brauchen dann aus irgendeinem Grund eine Auszeit. Aber in der Regel kommen sie relativ schnell wieder zurück. Es käme hier niemand auf die Idee, sich nicht mit Schrift und Mathematik auseinanderzusetzen.

7. Sind Kinder, die hier in der Grundschule waren danach trotzdem an eine öffentliche weiterführende Schule gegangen?

Ja, und die Schüler sind alle recht stabil, stark und erfolgreich an ihren weiterführenden Schulen angekommen.

TEXT 16

Die Web-Schule Bochum: Lernen via Skype

In Bochum gibt es eine Schule, in der Lehrer ihre Schüler in besonderen Fällen über das Internet unterrichten.

Vielleicht kennst du es aus deinem eigenen Alltag: Du gehst in die Schule, du versuchst zu lernen, aber es geht nicht. Weil du gehänselt wirst, von allen Seiten, und selbst dein Lehrer kann dir nicht mehr helfen. Dann willst du am liebsten zu Hause bleiben, aber deine Eltern finden: Du solltest in die Schule gehen. Und du träumst: Was wäre, wenn die Schule zu mir kommt?

In Bochum gibt es seit einigen Jahren eine Internetschule, die ihre Schüler per E-Mail, Kurznachrichten oder Skype unterrichten kann. Auch Facebook wird manchmal benutzt. Dabei können sich die Schüler ihre Zeit selbst einteilen. Zusammen mit ihren Eltern und Lehrern wird dann ein individueller Stundenplan ausgehandelt. Dieser kann so unregelmäßig sein, dass manche Schüler vier Stunden täglich, andere nur mehrmals wöchentlich online in die Schule gehen.

Genauso wie in jeder anderen Schule werden auch die Web-Schüler gezielt auf ihren Abschluss vorbereitet. Der Unterschied liegt jedoch darin, dass die Schüler nicht in Klassen unterrichtet werden und ihre Lehrer über das Internet ihnen keine Noten vergeben dürfen. Dafür sind dann Partnerschulen in ihrer Nähe zuständig.

Eine besondere Schule für besondere Fälle

Wer glaubt, ein leichteres Spiel mit den Online-Lehrern zu haben und deshalb auf die Webschule wechseln will, wird leider enttäuscht. Die Webschule ist vor allem für Schüler, bei denen das System Schule gescheitert ist. Voraussetzungen sind demnach eine dauerhafte Krankschreibung und Schulbefreiung. Das sind also nicht nur Schüler, die gemobbt werden, sondern auch seelisch oder körperlich kranke Kinder, traumatisierte und gefährdete Kinder, die im Ausland leben müssen und nicht zuletzt solche, die in einer Regelschule unterfordert sind.

So ist die Webschule beispielsweise besonders für Kinder mit Asperger-Syndrom geeignet. Ihnen fällt es schwer, Augenkontakt zu Mitmenschen zu halten oder sozial richtig zu agieren. So könnte beispielsweise ein Missverständnis bereits einen Wutanfall auslösen. Über den Chat können Asperger-Autisten die Smileys unmissverständlich deuten und sich so besser auf den Lernstoff konzentrieren.

Die Web Individualschule, wie sie sich selber nennt, wurde im Jahr 2002 gegründet und beschäftigt mittlerweile fünf Lehrer, die den Schülern das Selbstvertrauen wieder näher bringen möchten. Auch die Kaulitz-Brüder von Tokio Hotel haben hier ihren Realschulabschluss gemacht, während die Tour ihre Zeit in Anspruch genommen hat.

TEXT 17

Die Scham soll bessere Noten bringen

Schüler in Hamburg können nicht sitzenbleiben, Schüler in Bayern schon. Was bringt die Ehrenrunde, in der man alle Fächer wiederholen muss, obwohl man doch nur in einigen schlecht ist?

"Ich bin in der neunten Klasse sitzen geblieben. Das hat mich damals extrem aufgeregt und war mir auch sehr unangenehm gegenüber meinen Kumpels und meiner Familie", sagt Robin.

"Ich bin noch nie sitzengeblieben", sagt Evi, "aber schon die Vorstellung finde ich nicht besonders toll. Neue Klasse, neue Mitschüler - darauf hatte ich keine Lust. Deshalb hab' ich mich zusammengerissen und mehr gelernt, als es vor ein paar Jahren eng wurde. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Bei einer Freundin von mir war es ähnlich. Ohne die Angst davor sitzenzubleiben, hätte man sie wahrscheinlich nicht zum Lernen gebracht."

Die bildungspädagogischen Ansätze der deutschen Bundesländer sind unterschiedlich, wenn es um das Thema Versetzung geht: Während das Sitzenbleiben in Hamburg komplett und in Berlin teilweise abgeschafft wurde, wird es in Ländern wie Bayern als wichtiges bildungspädagogisches Instrument betrachtet.

Sitzenbleiben als Ansporn

Evis Fall bestätigt die Taktik, die in Bayern verfolgt wird: Sitzenbleiben gilt dort als Ansporn, um Schüler zum Lernen und Besserwerden zu animieren. "Schüler in Bayern werden auch in Zukunft keinen Freifahrtschein bis zum Abi bekommen, ohne etwas leisten zu müssen", sagt Ludwig Unger vom bayerischen Bildungsministerium.

Gegner des Sitzenbleibens rechnen immer wieder vor, wie viel Geld ein zusätzliches Schuljahr kostet - nach Auffassung des bayerischen Bildungsministeriums ein grober Fehler: Man dürfe ein zusätzliches Schuljahr nicht unter dem Aspekt Geld sehen, glaubt Unger. "Man sollte den Schülern die Zeit einräumen, die sie brauchen. Wiederholen ist kein Stigma, sondern eine Chance." Das zu kommunizieren, sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, liege aber besonders in der Verantwortung der Lehrer. "Sitzenbleiben ist sozusagen ein kostenloses Nachhilfejahr, das dazu verhelfen kann, den erstrebten Abschluss doch noch zu schaffen", sagt auch der Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes Heinz-Peter Meidinger.

Gefühl der Beschämung

"Natürlich ist das anfangs erst einmal ein Schock - zu erfahren, dass man sitzenbleibt", räumt Meidinger ein. Wie schwer der ausfalle, hänge auch stark davon ab, wie die Eltern mit der Situation umgingen. "Bei den meisten Wiederholern ist das Gefühl der Beschämung nach ein bis zwei Wochen auch schon wieder weg." Das Erleben, in der neuen Klasse akzeptiert zu werden, und die anfangs meist deutlich besseren Leistungen würden zusätzlich das Selbstbewusstsein steigern.

Robin wurde in der neuen Klasse "super aufgenommen" und fand gute Freunde. "In der neuen Klasse war ich der Älteste. Das machte einiges leichter, ich kam mir sogar ein bisschen wie der Anführer vor." Trotzdem dauerte es ein halbes Jahr bis er sich mit dem Wiederholen abgefunden und an die neue Klasse gewöhnt hatte. Er wäre damals froh gewesen, wenn es kein Wiederholen gegeben hätte - so wie an Berliner Gymnasien.

Die Schüler dort können nicht sitzenbleiben; an allen anderen Schulen sind Wiederholungen nur auf freiwilliger Basis erlaubt. An die Stelle des Sitzenbleibens ist kostenloser Förderunterricht für alle getreten. Beate Stoffers, Sprecherin für Bildung der Senatsverwaltung, verweist auf Studien des Bildungsforschers John Hattie. Die hätten gezeigt, dass das Wiederholen im Einzelfall zwar etwas bringen könne, im Großen und Ganzen aber wenig erfolgversprechend sei. Stoffers zufolge sind andere Dinge entscheidend: "Welche Förderangebote gibt es für die verschiedenen Altersstufen? Welche pädagogischen Strategien brauche ich, um eine heterogene Gruppe von Schülern zu motivieren?"

TEXT 18

Checkliste Schulfähigkeit: Ist Dein Kind reif für die Schule?

Du willst wissen, ob Dein Kind schon reif für die Schule ist? Die Checkliste zur Schulfähigkeit kann Dir helfen. Erfahre, was Dein Kind geistig und körperlich alles

können sollte, wenn es eingeschult wird. Die meisten Punkte unsere Checkliste zur Schulfähigkeit zutreffen zu? Dann kann die Schule kommen.

Schulfähigkeit: Geistige Entwicklung

Um in der Schule gut zurechtzukommen, sollte Dein Kind auf einem gewissen intellektuellen Entwicklungsstand sein. Folgende Fähigkeiten können darauf hindeuten, dass Dein Kind geistig schon bereit für die Schule ist:

- Dein Kind kann verschiedene Symbole erkennen und unterscheiden.
- Dein Kind kann sich über einen Zeitraum von etwa einer halben Stunde auf eine Sache konzentrieren.
- Dein Kind kann Einzelheiten aus größeren Zusammenhängen erkennen.
- Es ist bereit, sich auch mal anzustrengen, um eine Aufgabe zu lösen.
- Dein Kind kann Regeln akzeptieren und Anweisungen verstehen und befolgen.

Schulfähigkeit: Körperliche Entwicklung

Für die Schulfähigkeit Deines Kindes spielt auch seine körperliche Entwicklung eine wichtige Rolle. Folgende körperlichen Fähigkeiten braucht Dein Kind in der Schule:

- Die Sehfähigkeit Deines Kindes ist normal entwickelt und es hat keine Sehschwäche, die eine Einschränkung beim Lesen und Schreiben lernen sein könnte.
- Das Gehör Deines Kindes ist gut entwickelt, sodass keine Hörschädigung dem Lesen und Schreiben lernen im Weg steht.
- Dein Kind hat genügend körperliche Ausdauer, den Schulranzen in die Schule zu tragen und einen ganzen Vormittag durchzuhalten, ohne müde und schlapp zu werden.

Schulfähigkeit: Motorische Entwicklung

Auch die Motorik Deines Kindes spielt für die Schulfähigkeit eine entscheidende Rolle. Folgende feinmotorischen und grobmotorischen Fertigkeiten sollte sich Dein Kind bis zur Einschulung angeeignet haben:

- Dein Kind kann auf einem Bein stehen und ein paar Mal hüpfen.
- Dein Kind sollte ohne Hilfe die Schuhe binden und sich alleine an- und ausziehen können, denn beim Umziehen für den Sportunterricht wird das von ihm verlangt.
- Dein Kind beherrscht auch komplexe Bewegungsabläufe.
- Es kann einen Stift unverkrampft und locker zum Malen in der Hand halten.
- Auch eine Schere macht Deinem Kind keine Probleme. Es kann beim Basteln auch kleine Formen aus Papier ausschneiden.

Schulfähigkeit: Sprachliche Entwicklung

Sprachliche Kompetenzen sind in der Schule besonders wichtig, damit Dein Kind richtig Lesen und Schreiben lernen kann. Schulfähigkeit im sprachlichen Bereich zeichnet sich durch folgende Entwicklungsschritte aus:

- Dein Kind kann alle Laute der Muttersprache erkennen und korrekt aussprechen.
- Es kann auch längere Sätze ohne grammatikalische Fehler sprechen.
- Es kann zuhören, wenn jemand anderes spricht und auf das Gesagte reagieren.
- Es kann eine Geschichte logisch zusammenhängend erzählen.
- Es kann seinen Namen, seine Adresse und seine Telefonnummer problemlos aufsagen.

Schulfähigkeit: Emotionale Entwicklung

Schulfähigkeit macht sich auch in der emotionalen Entwicklung Deines Kindes bemerkbar. Wenn Dein Kind eingeschult wird, sollte es zu folgenden Dingen in der Lage sein:

- Dein Kind kann seine Bedürfnisse selbst kontrollieren.
- Es ist selbstständig und braucht nicht permanent Beschäftigung oder Zuwendung durch einen Erwachsenen.
- Es ist bereit, sich schnell auf neue, ungewohnte Situationen einzustellen.
- Es kann auch mal verlieren und hält eigene kleine Fehler und Rückschläge aus, ohne gleich in Tränen auszubrechen.

- Es stellt viele Fragen, interessiert sich für Hintergründe und Zusammenhänge von alltäglichen Dingen, es ist neugierig und wissensdurstig.

Schulfähigkeit: Soziale Kompetenzen

Die sozialen Kompetenzen Deines Kindes sind ein wichtiger Bestandteil der Schulfähigkeit. Dein Kind wird in der Schule mit einer Gruppe fremder Kinder konfrontiert, mit denen es lernen und seinen Alltag verbringen soll. Darum sind diese sozialen Fähigkeiten bei der Einschulung wichtig:

- Dein Kind kann auf andere Kinder zugehen und Freundschaften aufbauen, aber auch beenden, wenn es von einem anderen Kind schlecht behandelt wird.
- Es kann sowohl seine eigenen Interessen durchsetzen, als auch zurückstecken, wenn das nötig ist.
- Dein Kind ist in der Lage, gemeinsam mit anderen Kindern kleinere Aufgaben zu erfüllen.
- Auch bei Streitigkeiten und Auseinandersetzungen mit anderen Kindern braucht es nur noch selten Deine Hilfe, denn es löst seine Konflikte weitestgehend alleine.
- Es kann ein Vertrauensverhältnis zu anderen Personen außer seinen Eltern aufbauen, zum Beispiel zu Erziehern, Freunden, Nachbarn oder Übungsleitern.

LITERATURVERZEICHNIS

1. <https://www.wissen.de/kommt-bald-die-schule-ohne-hausaufgaben/page/0/3>
2. <https://www-de.scoyo.com/eltern/lernen/nachhilfe-foerderung/zwischen-nachhilfe-und-foerderwahn-hilflosigkeit-eltern>
3. <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/inklusion-schule.html>
4. https://www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Langzeiteffekt_Sport_verbessert_Schulleistungen1771015589359.html
5. http://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/materialien/B1/B1_Uebungssatz_Jugendliche.pdf

6. http://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/materialien/B2/b2_modellsatz_jugendliche.pdf
7. <https://www.kindergesundheit-info.de/themen/schlafen/1-6-jahre/schlafbedarf/>
8. <https://www.elternimnetz.de/kinder/schulkind/schulstress.php>
9. http://www.netmoms.de/magazin/kinder/einschulung/checkliste-schulfaehigkeit-ist-dein-kind-reif-fuer-die-schule/?omcid=fofam_SchuleHome_Teaser_HS_Kinder+Schulfaehigkeit+Checkliste
10. <http://www.yaez.de/Lernen/2371-Die-Web-Schule-Bochum-Lernen-via-Skype.html>
11. <https://www.ef.at/blog/language/10-grunde-warum-du-fremdsprachen-lernen-solltest/>

Артамонова Ирина Николаевна

**АКТУАЛЬНЫЕ ГАЗЕТНЫЕ СТАТЬИ НА УРОКАХ
ИНОСТРАННОГО ЯЗЫКА**

Учебное пособие

САРАТОВСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ Н. Г. ЧЕРНЫШЕВСКОГО

САРАТОВСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ Н. Г. ЧЕРНЫШЕВСКОГО